



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 13 300
24. Jahrgang

felix.



4. November 2022

IG geht in die Offensive



3

Die IG Seeufer ohne Hochhäuser gibt im Kampf ums «Riva» nicht klein bei



7

5G bringt Geschwindigkeit



10

Walther zum Seeufer-Plan



13

Urs Koller verspricht Grosses



20

BibliothekarIn staubt aus



Renato Forster
am 27. November 2022
als Berufsrichter

Die Mitte
Bezirk Arbon

Freiheit, Solidarität,
Verantwortung.

Mit Weitsicht und Sachverstand

100 JAHRE DAMENCHOR ARBON

**MIT SCHWUNG
INS NEUE JAHRHUNDERT**




GEMEINSCHAFTSKONZERT
mit freier Kollekte

**Sonntag, 13. November 2022 um 17.00 Uhr
in der evangelischen Kirche Arbon**

Moderation: Pascal Ruckstuhl

www.damenchor-arbon.com

Öffentlicher Anlass:

Raclette-Abend mit Nationalrätin Esther Friedli

bei **Ruth + Ruedi Daepf, Biomassenhof
Bleiche 1 in Arbon**

Mittwoch, 9. November 2022

18.30 Uhr: Apéro mit einem Glühmost
19.00 Uhr: Talk mit NR. Esther Friedli und A. Vonlanthen:
«Aktuelles aus Bern!»

Dazwischen: Ein bodenständiges Raclette à discrétion
für nur Fr. 20.- (exkl. Getränke).

Nicht zögern! Anmeldung 😊 **oder Abmeldung** ☹️ **an:**
koni.bruehwiler@bluewin.ch **oder SMS an 076 274 24 32**

Frei und sicher.
Ich will's. Ich wähl's.



AKTUELL

IG SoH fordert Transparenz

In den letzten Monaten war es still um die IG Seeufer ohne Hochhäuser. Nun meldet sie sich mit klaren Forderungen zurück.

«Wir warten immer noch», konstatiert Jürg Niggli, Präsident der IG Seeufer ohne Hochhäuser an einer Medienkonferenz vergangene Woche. Warten auf den Abstimmungstermin, ein neutrales Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutz-Kommission (ENHK), die Visiere für das Projekt Riva und eine Einladung der parlamentarischen Kommission, welche den Gestaltungsplan Riva derzeit bearbeitet. «Wir sind keine Verhinderer», betont Niggli. Im Gegenteil. Man wolle vorwärts machen, Arbon weiterbringen. Geht es nach der IG kann man gleiches nicht über die Stadt sagen. Es fallen die Schlagworte Verzögerungstaktik und Intransparenz.

Immer noch kein Gutachten

Im Dezember 2021 brachte die IG SoH mit 1673 gültigen Unterschriften das Referendum zum Gestaltungsplan Riva zustande. Somit kommt die Vorlage vors Volk. Doch das Warten auf den Abstimmungstermin dauert der IG zu lange und verstoffe überdies gegen die Gemeindeordnung, wie Niggli betont. Demnach müsste die Vorlage sechs Monate nach Einreichung der gültigen Unterschriften dem Stimmvolk vorgelegt werden. Die Stadt habe diese Frist mit der Ausrede verstreichen lassen, dass die eingegangenen acht Einsprachen vorgängig behandelt werden müssten. Für Niggli ein fadenscheiniges Argument, müsste dies doch innerhalb von sechs Monaten zu bewerkstelligen sein. Mit diesem Vorwurf konfrontiert, erklärt Fabienne Egloff, Leiterin Stadtentwicklung: «Das Planungs- und Baugesetz des Kantons Thurgau ist der Gemeindeordnung übergeordnet.» Es schreibe vor, was vor einer Volksabstimmung zu erledigen sei. Dazu gehöre die Behandlung der Einsprachen. «Sonst riskieren wir formale Fehler.» Zudem galt es zu klären, ob eine vorgezogene Bauzonenplan-Änderung angestrebt werde, oder, wie es jetzt der Fall ist, die Ortsplanrevision zeitgleich mit dem Gestaltungsplan Riva vors Volk kommt. Der parlamentarische Prozess trage



Hansjörg Binder, Kassier IG Seeufer ohne Hochhäuser (SoH), Präsident Jürg Niggli und Mediensprecher Andrea Vonlanthen (v.l.) informieren über die Anliegen der IG.

ebenfalls zur zeitlichen Verzögerung bei. Aber: «Dieser ist notwendig und dauert einige Monaten.» Eine Abstimmung im Zeitraum eines halben Jahres sei also nie realistisch gewesen. Zur wiederholten Forderung nach einem ENHK-Gutachten sagt Egloff: «Der Stadtrat hat diesbezüglich im April einen Entscheid gefällt.» Daran halte man fest. Der Entscheid wurde damals wie folgt begründet: «Die Stadt Arbon hat sich sorgfältig mit allen relevanten Aspekten des Ortsbildes auseinandergesetzt.» Sie habe die gesetzlichen Vorgaben mit der Erstellung einer Gesamtinteressensabwägung erfüllt und es gäbe keinen Grund, ein ENHK-Gutachten zu beantragen. Nicht auszuschliessen ist, dass bei einer Annahme des Gestaltungsplans die kantonale Denkmalpflege oder der Rechtsdienst ein solches Gutachten in Auftrag geben könnte, sollte sich ein solches im Bewilligungs- oder Rekursverfahren als notwendig erweisen. Doch für die IG ist klar: Die Bevölkerung braucht dieses Gutachten jetzt, um alle Fakten zu haben. Ebenso wie die Visiere für das Projekts «Riva». Nur so liessen sich die Dimensionen des Projekts abschätzen. Aktuell ist das Alternativprojekt visiert. Fabienne Egloff erklärt: «Visiere sind erst für Baugesuche erforderlich.» Ein solches liege für das «Riva» noch nicht vor.

Haltlose Kritik an Kommission

Wenn es nach der IG SoH geht, wird dies auch so bleiben. Für sie steht ausser Frage: «Riva» hat im Arboner Ortsbild nichts verloren. Das würde

auch eine Mehrheit der Arbonerinnen und Arboner so sehen, sind sich die IG-Vertreter sicher. Deshalb sei man der HRS dankbar für das Alternativprojekt, welches die Bauherrin im August der Öffentlichkeit vorstellte. Es handelt sich hierbei um zwei Wohnblöcke mit insgesamt 48 Eigentumswohnungen. Arbon brauche weder den geplanten Saal noch die zusätzlichen Hotelzimmer des «Riva» – mit dem neuen Hotel im WerkZwei und dem kürzlich eröffneten Hotel Müllers sei man ausreichend abgedeckt. Einzig ein Restaurant fordert die IG für das Alternativprojekt. Genauso wie einen Gestaltungsplan. Denn es handle sich auch ohne die 43 Meter hohen Türme des «Riva» noch immer um eine Parzelle an besonderer Lage. Deshalb sei auch beim Alternativprojekt eine genaue Prüfung der Ortsbildverträglichkeit unabdingbar. Laut Fabienne Egloff laufen diese Prüfungen im Zuge des aktuellen Baugesuchverfahrens für das Alternativprojekt. Die IG will in den kommenden Wochen und Monaten die Bevölkerung über die «städttebaulichen, landschaftlichen und politischen Konsequenzen» von «Riva» aufklären. Hierbei zeigen sich die Vertreter enttäuscht, dass sie von der vorberatenden Kommission des Stadtparlaments noch nicht zum Gespräch eingeladen wurden. «Dies entspricht nicht den parlamentarischen Gepflogenheiten», so Mediensprecher Andrea Vonlanthen. Felix Heller, Präsident besagter Kommission, relativiert den Vorwurf: «Die Frage, ob die Komitees explizit eingeladen

DEFACTO

Gemeinsam für die Schulen in Arbon

Haben Sie den Überblick über die Schullandschaft in Arbon? Ein spannendes Konstrukt, nicht wahr? Die Sekundarschulgemeinde Arbon (SSG) erstreckt sich mit ihrem Einzugsgebiet Arbon, Roggwil/Freidorf und Steinach über drei politische Gemeinden. Im selben Einzugsgebiet gibt es sechs verschiedene Primarschulgemeinden (PSG). Drei davon innerhalb der politischen Gemeinde Arbon. Sinn oder Unsinn? Diese Frage zu beantworten liegt in der Verantwortung des Souverän der jeweiligen Schulgemeinden.

Die Bildungsinstitute streben an, eine Gleichwertigkeit der Schulqualität und ihrer Angebote über alle Schulgemeinden sicherzustellen. Ob dies mit sieben selbständig erarbeiteten Strategien, Finanz- und nicht zuletzt eigenständigen Schulumplanungen gelingt, darf man kritisch hinterfragen.

Ein grosser Wurf ist kaum denkbar. Aber ein erster Schritt bei den Primarschulgemeinden könnte man durchaus wagen, so der Bürger denn will. Es darf sich jeder in seiner Situation selbst hinterfragen, ob die Zeit nicht gekommen ist, Entwicklung gemeinsam anstatt isoliert zu denken und alte Geschichten und Ängste abzulegen.

Wir beide aus SSG und PSG Arbon freuen uns, wenn die Bürger sich an den jeweiligen Schulgemeinde-Versammlungen einbringen und mitdenken.

Martin Thalmann,
PSG Arbon, Vorstand FDP Arbon
Urs Gähwiler,
SSG Arbon, Mitglied FDP Arbon

werden müssen, wurde in der Kommission diskutiert und mehrheitlich abgelehnt.» Die IG SoH habe bereits Einsitz in dieser Kommission. «Es sind Vertretende aus beiden Komitees in der Kommission», so Heller. Die Kritik der IG SoH, sie werde nicht angehört, sei somit haltlos. Kim Berenice Geser

**Wiedereröffnung
Volg Horn**
Donnerstag, 10.11.2022

Bei uns finden Sie alles für den täglichen Bedarf und am Eröffnungstag erwartet Sie ein Geschenk.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 06.00-21.00 Uhr
Sa: 06.00-21.00 Uhr

Zollstr. 3 | 9326 Horn | 071 841 21 51

Aus Liebe zum Dorf, wo der Käse noch richtig stinken darf.

Volg
Markt und Produkte

**AUTO KELLER
ARBON**

Vorankündigung!

**Camper Days
12. und 13. November
von 11 bis 16 Uhr**

**Miet-Camper für 2023
ab sofort buchbar!**

Live bei: St. Gallerstrasse 115 • 9320 Arbon • 071 440 22 76
info@auto-keller.ch • www.auto-keller.ch



NATÜRLI
Weindegustation
Samstag, 5. November 2022
14.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 6. November 2022
14.00 bis 17.00 Uhr

**10% Rabatt
aufs gesamte Weinsortiment**



NATÜRLI
Hauptstrasse 5
9320 Arbon
Tel. 071 440 37 38
www.naturerli-arbon.ch
info@naturerli-arbon.ch



**Den Schmerzen davonlaufen -
kybun & Joya - die gesunden Schweizer Schuhe**

KNIESCHMERZEN?
kybun Joya entlastet sofort

Fussprobleme oder sogar Arthrosen und Bandscheibenvorfälle sind einige der möglichen Symptome. Mit den Schweizer Luftkissen-Schuhen kann man einfachen Schmerzen davonlaufen. Die Besonderheit von kybun Joya Schuhen sind die einzigartige weich-elastische Sohle: Jeder Schritt versetzt Sie für Sekundenbruchteile in Schwerelosigkeit und schont dadurch Ihre Gelenke. Schon nach den ersten paar Schritten spüren Sie es: Noch nie haben Sie einen vergleichbaren Schuh getragen! Die kybun Joya Schuhe können den ganzen Tag getragen werden. Sie sind besonders geeignet für Menschen, die im Berufs- und Privatleben lange stehen. Die Luftkissen-Sohle verhindert schwere Beine, brennende Füße, Rückenschmerzen und Venenprobleme. kybun Joya empfiehlt sich besonders bei Fussproblemen, wie Hallux oder Fersensporn, da das weich-elastische Material sich immer dynamisch an die Form der Fusssohle anpasst.

Vorteile und Wirkung

- Weichster Trage- und Gehkomfort
- Entlastung der Füße ab dem ersten Schritt
- Ideal bei Hallux und Fersensporn
- Schont die Gelenke und entspannt die Rückenmuskulatur

Gratis Fussanalyse
Unser kybun Joya Gesundheitsspezialist analysiert am 8. November mittels Fussdruckmessung die Haltung und Füße der interessierten Besucher und gibt wertvolle Tipps zu Gangmuster, Bewegung und dem optimalen Schuhwerk.

Circa 10.000 Schritte sollten wir pro Tag gehen. Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, dass unsere Füße uns damit in einem Leben fast 240 Millionen Schritte tragen müssen? Der moderne Mensch bewegt sich heute vor allem auf harten Industrieböden wie Beton und Asphalt und trägt oft Schuhe die das aktive Gehen und Stehen einschränken. Wie wichtig das richtige Schuhwerk dabei ist, merken wir häufig erst, wenn unser Körper sich über verschiedene Wege bemerkbar macht: schwere Beine, Rückenschmerzen,

Schweizer Luftkissen-Technologie



**kybun Joya Erlebnistag:
8. November im kybun Joya Shop Arbon**

**THERAPIEREN
STATT
OPERIEREN**

kybun | Joya

Besuchen Sie uns am 8. November am **kybun Joya Erlebnistag in Arbon, zwischen 10.00 - 18.00 Uhr** und entdecken Sie die **kybun & Joya Herbst/Winter Kollektion**.

- + innovatives Fussmassagegerät erleben
- + kostenlose Fussdruckmessung
- + kybun Joya Experte vor Ort
- + Grosses Sortiment auf Lager
- + Kennenlern Angebote
- + Gewinnspiel

GUTSCHEIN
Bei einem Einkauf erhalten Sie ein kleines Geschenk!
*Nur gültig am 8. November im kybun Joya Shop Arbon.

HIER FINDEN SIE UNS:
kybun Joya Shop Arbon-Hamel
Stickereistrasse 4 | 9320 Arbon | +41 (0) 71 440 00 55 | www.kybun-joya.swiss



ALLTAG

Aus dem Stadthaus

**Mitteilungen
aus dem Stadthaus**

Die Deponie Hilttere-Schöntal wurde vom Kanton Thurgau ins Kataster der belasteten Standorte aufgenommen. Im März 2021 forderte das kantonale Amt für Umwelt (AfU) die Stadt Arbon auf, eine Voruntersuchung durchzuführen. Im Mai 2021 wurde dem AfU der erarbeitete Altlastenbericht vorgelegt. Aufgrund der Erkenntnisse aus weiterführenden Untersuchungen stuft der Kanton die Deponie nun als überwachungsbedürftig ein. An seiner Sitzung vom 24. Oktober 2022 hat der Stadtrat dies zustimmend zur Kenntnis genommen. Des Weiteren hat der Stadtrat die folgenden Bewilligungen erteilt:

- der Arbon Energie AG, Arbon, für den Abbruch und den Ersatz der Trafostation 10 an der St. Gallerstrasse, Arbon
- der Crescon AG, Heiden, für die Wohnungsoptimierung, die energetische Sanierung sowie den Anbau von Loggias und Balkonen am bestehenden Mehrfamilienhaus an der Thomas-Bornhauser-Strasse 28, Arbon
- der FPT Motorenforschung AG, Arbon, für den Neubau des H2-Lagers sowie die Erneuerung des Stickstofftanks und der Toranlage mit Mauer an der Schlossgasse 2, Arbon
- Ernst und Ruth Hugo, Arbon, für die Umnutzung des Autounterstands in eine Garage mit Rolltor sowie den Anbau einer Aussenstiege an der Erlenstrasse 1, Arbon
- Rudolf Knechtle, Arbon, für einen Kelleranbau am Holunderweg 8, Arbon
- Carmelo Pepi, Zürich, für den Einbau von zwei Teeküchen sowie die Überdachung der Balkone und der Terrasse an der St. Gallerstrasse 23, Arbon
- Gaston Pfister, Arbon, für die Renovation der Westfassade der Liegenschaft Rebenstrasse 12, Arbon

Aus dem Stadthaus

An Ideenwerkstatt das Quartier mitgestalten



Das Pop-up-Büro von Anfang Oktober 2022 beim Arboner Weiher

In der ersten Phase des Stadtworkshops Weiher plus wurde gesammelt, was nach Ansicht der Bevölkerung im Stadtteil zwischen WerkZwei, Stacherholz und Brühlstrasse gestärkt und was verändert werden soll. Am 12. November sind nun alle Interessierten eingeladen, Ideen zu entwickeln, wie sich die erwünschten Verbesserungen umsetzen lassen.

Der Stadtworkshop Weiher plus ermöglicht es der Bevölkerung und weiteren Interessierten, eigene Anliegen und Ideen für ihren Lebensraum einzubringen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Der mehrstufige Mitwirkungsprozess ist ergebnisoffen gestaltet - er orientiert sich an den Interessen der Teilnehmenden.

Erster Schritt: Pop-up-Büro

Um in einem ersten Schritt Anregungen zum Ortsteil zwischen WerkZwei, Stacherholz und Brühlstrasse zu sammeln, fand am 1. Oktober am Weiher ein Pop-up-Büro mit anschliessender Online-Mitwirkung statt. Der Mitwirkungsbericht, zu finden unter www.arbon.ch/

weiherplus, fasst die gesammelten Erkenntnisse zusammen.

Zweiter Schritt: Ideenwerkstatt

Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Ideenwerkstatt. Hier sind Interessierte eingeladen, gemeinsam mit Verantwortlichen der Stadt zu erarbeiten, wie Verbesserungen geplant und umgesetzt werden können. Dazu werden Teams gebildet, die dann bei der Realisierung ihrer Vorhaben von der Stadt begleitet werden.

Anmeldung für Ideenwerkstatt nötig

Die Ideenwerkstatt findet am Samstag, 12. November, von 9.30 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Arbon an der Standstrasse 2 statt. Für ein gemeinsames Mittagessen ist ebenso gesorgt wie für die Betreuung von Kindern, die für eine Teilnahme zu jung sind. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung via gesellschaft@arbon.ch oder 071 447 14 91 gebeten. Ein Erklärvideo sowie alle Informationen zum Projekt sind auf www.arbon.ch/weiherplus zu finden.

Medienstelle Arbon

- der Erbegemeinschaft von Francesco Russo, Arbon, für die Installation einer Luft-/Wasser-Wärmepumpe an der Landquartstrasse 32b, Arbon

**Traktandenliste
Parlamentssitzung**

Die Bevölkerung ist eingeladen, an der 15. Sitzung des Stadtparlaments der Legislatur 2019-2023 vom nächsten Dienstag, 8. November, teilzunehmen. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr und findet im Seeparksaal Arbon statt.

Traktandenliste

- 1. Mitteilungen**
(Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro)
- 2. Neues Reglement Energie- und Umweltfonds**
(Eintreten, 1. Lesung)
- 3. Motion Ergänzung der Gemeindeordnung um Bestimmung für fakultatives Referendum betreffend Gestaltungspläne**
von Felix Heller, Cornelia Wetzel Togni, beide SP/Grüne, Ruedi Daepf, SVP, André Mägert, Riquet Heller, beide FDP/XMV, und Migga Hug, Die Mitte/EVP (Beantwortung, Beratung, Beschlussfassung)
- 4. Postulat Klimafreundliche Eigenstrategie für Arbon Energie AG**
von Daniel Bachofen, Cornelia Wetzel Togni, beide SP/Grüne, Cyrill Stadler, FDP/XMV, Aurelio Petti, Die Mitte/EVP, und Ruedi Daepf, SVP (Stellungnahmen, Beratung, Beschlussfassung)
- 5. Interpellation Seeparksaal-Mietreduktion für einheimische Vereine**
von Esther Straub, Die Mitte/EVP (Beantwortung)
- 6. Fragerunde**
- 7. Informationen aus dem Stadtrat**

Sitzungsunterlagen

Sitzungsunterlagen können nach telefonischer Vorbestellung unter 071 447 61 00 bei der Stadtkanzlei, Stadthaus, 2. Stock, abgeholt oder auf www.arbon.ch heruntergeladen werden.

Medienstelle Arbon

FDP
Die Liberalen



Jürg Lengweiler
in den Roggwiler Gemeinderat

Mehr Eigenverantwortung, weniger Bürokratie

Gemeinsam Weiterkommen

fdp-roggwil-freidorf.ch

Einladung zur öffentlichen Orientierungsveranstaltung

Samstag, 12. November 2022, 10.00 – 12.00 Uhr, Kindergartenprovisorium Römerstrasse 29



1. Begrüssung bei Kaffee und Göpfeli
2. Informationstische mit Bildern und Berichten
3. Präsentation des **Budgets 2023** und **Erwerb Römerstrasse 29**
4. Austausch und Ausklang

Während den ersten drei Programmpunkten (rund 1,5 Stunden) bieten wir eine kostenlose Kinderbetreuung an. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, bitten wir um Anmeldung bis zum 8. November 2022 an:
Primarschulgemeinde Arbon, Schlossgasse 4, 9320 Arbon, info@psgarbon.ch, Tel. 071 447 15 50

Nicht stimmberechtigte Personen können eine Botschaft bei der Schulverwaltung, Schlossgasse 4, 9320 Arbon, beziehen oder online unter www.psgarbon.ch einsehen.

primarschulgemeinde
arbon

VITRINE

Beim Netzwerk Chance5G ist der Name Programm – doch auch Sorgen um Risiken sollen Platz haben

5G als Chance sehen

Autonom fahrende Busse in Arbon könnten Realität werden. An einem Referat des Netzwerks Chance5G legt Projektleiter Hansueli Bruderer dar, was zur Zeit dafür noch fehlt: die 5G-Technologie.

Hansueli Bruderer steht auf dem Wendepunkt auf der Seeseite des Arboner Bahnhofs und deutet mit einem Nicken auf die andere Seite des Gleises: «Unser Ziel ist es, dass wir mit unseren selbstfahrenden Bussen einmal vom Busterminal aus starten können.» In der ersten Phase würde man die selbstfahrenden Busse, auch als Self-Controlled City Liner (SCCL) bekannt, aber noch nicht im Schnellverkehr einsetzen können. Dafür habe es zu viele Bewegungen, auf welche die Technologie in den Bussen reagieren müsse. Sprich: Die Datenübertragung ist zu langsam, als dass auf Kinder, Katzen und Velos gleichzeitig reagiert werden könne. Dafür gäbe es eine einfache Lösung, erklärt Bruderer: Die 5G-Technologie. Mit dieser Übertragungstechnik, welche frühere Kommunikationstechniken ablöst, könne erstens schneller und zweitens in viel grösserem Umfang Daten übertragen werden. «Könnten wir diese nutzen, wären wir einen grossen Schritt näher daran, die Busse im normalen Verkehr flüssig und sicher autonom fahren zu lassen.» Genau darüber wird er am kommenden Montag, 7. November, im Rahmen der Veranstaltung «Mobile Kommunikation jederzeit, überall und in allen Lagen» sprechen.

Verständnis fördern

Organisiert wird der Anlass vom Netzwerk Chance5G. Die Organisation habe es sich zum Ziel gemacht, möglichst sachlich für die 5G-Technologie zu argumentieren und damit das Verständnis für diesen technologischen Fortschritt in der breiten Bevölkerung zu fördern, erklärt Hansueli Bruderer. Manfred Spiegel, Leiter vom Stützpunkt Ostschweiz



Hansueli Bruderer am Arboner Busbahnhof, von dem aus eines Tages auch die selbstfahrenden Busse fahren könnten.

von «Chance5G», fügt dem hinzu: «Wir wollen eine neutrale Plattform für den Meinungsaustausch bieten.» Wenn ein Blick auf die Finanzierung des Netzwerks geworfen wird, könnte im ersten Moment jedoch ein anderer Eindruck entstehen. Denn «Chance5G» wird einerseits vom Dachverband der Telekommunikationsbranche asut finanziert, aber auch von verschiedenen Mitgliedern, zu denen unter anderem Swisscom und Sunrise gehören. Manfred Spiegel erläutert diesen Sachverhalt damit, dass die Aufklärungsarbeit des Netzwerks zwar von Kommunikationsanbietern unterstützt werde. Dies würde ihnen jedoch kein Mitspracherecht in Veranstaltungen wie dieser vom kommenden Montag bedeuten. «Wir stellen stets die Interessen der Anwender der Technologie in den Mittelpunkt, und nicht jene der Branchenvertreter.»

Platz für kritische Perspektiven

Auch wenn das Netzwerk Chance5G heisst, so würden sie nicht nur die positiven Aspekte des neuesten Technologiestandards beleuchten, betont Manfred Spiegel. «Wir nehmen Sorgen aus der Bevölkerung sehr ernst.» Deshalb sei es wichtig, zuzuhören und dann die passenden Antworten zu finden. Solche Antworten könnte unter anderem die Podiumsdiskussion am Montag geben. Nach drei Kurzreferaten, welche Innovationen vorstellen, welche in ihrer Umsetzung von der 5G-Technologie profitieren würden, sprechen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über ihre Sichten auf die Thematik. «Darin sollen auch kritische Stimmen Platz haben», stellt Spiegel klar. Mehr Informationen zur Veranstaltung unter chance5g.ch. Laura Gansner

Aus dem Stadthaus

Stadtrat will Tempo 30 auf Landquartstrasse

2021 hat die Stadt Arbon beim Kanton ersucht, das Einrichten einer sogenannten Tempo-30-Strecke für die Landquartstrasse und die Schöntalstrasse zu prüfen. Während in einer Tempo-30-Zone generell Rechtsvortritt gilt, kann auf einer Tempo-30-Strecke den zuführenden Strassen der Vortritt entzogen werden.

Im September 2022 hat die Stadt nun eine grundsätzlich positive Antwort vom Kanton für eine Tempo-30-Strecke auf der Landquartstrasse und der Schöntalstrasse erhalten. An seiner Sitzung vom 24. Oktober hat der Stadtrat dies zur Kenntnis genommen und beschlossen, die nächsten Schritte für eine Umsetzung einzuleiten. So wird noch in diesem Jahr ein entsprechender Signalisation- und Massnahmenplan erstellt, der dann dem Kanton zur Prüfung unterbreitet wird. In einem nächsten Schritt ist ein Einwendungsverfahren durchzuführen. Schliesslich muss der Entscheid des Kantons publiziert werden. Bei verzögerungsfreiem Ablauf wäre eine Umsetzung der geplanten Tempo-30-Strecke in der zweiten Hälfte 2023 realistisch.

Medienstelle Arbon

Keine Brandstiftung auf dem Raduner-Areal

Sieben Jahre nach dem Grossbrand auf dem Raduner-Areal wird der ehemalige Brockenhausbetreiber vom Vorwurf der Brandstiftung freigesprochen. Wie das Thurgauer Tagblatt diese Woche berichtet, sieht das Gericht den Vorwurf der Staatsanwaltschaft nicht als bestätigt. Der Freigesprochene erhalte eine Genugtuung von 10 000 Franken. red.

Gefässmedizin Bodensee
Dr. med. Daniel Hasselmann

LEARN MORE
17.11.22
17.00-20.00

Wenn Ihre Beine nicht so weit wandern wollen, wie Ihre Gedanken

Apero, Vorträge, Austausch & Strümpfe zum Greifen nah
Gefässmedizin Bodensee
9320 Arbon - Hamelstrasse 3

HERBSTZEIT WANDERZEIT SCHMERZFREIE ZEIT

Bescheiden war dein Leben, fleissig deine Hand, Friede hat dir Gott gegeben, Ruhe sanft und habe Dank.

Sehr traurig, aber dankbar und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater, Schwiegervater und Nonno.

Siamo tristi, ma anche grati, con tanti ricordi annunciamo la morte del nostro caro marito, padre, suocero e nonno.

Bruno Carpineti
10.10.1937 – 26.10.2022

Kurz nach seinem 85. Geburtstag haben ihn seine Kräfte verlassen und er durfte ruhig einschlafen. Wir sind unsagbar traurig und vermissen ihn sehr.

È venuto a mancare poco dopo il suo 85 compleanno. Le sue forze lo hanno lasciato e si è addormentato serenamente.

Olga Carpineti-Frick
Daniela und Benno Koller-Zingg
Nadine und Thomas
Jano und Luisa
Claudia Zingg und Daniel Rotzler
Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, 4. November, um 10.30 Uhr auf dem Friedhof Arbon und der anschliessende Trauergottesdienst in der Friedhofskapelle statt.

Il funerale avrà luogo il 4 novembre 2022, alle 10.30h al Cimitero di Arbon. La S. Messa si svolgerà nella cappella del cimitero.

Traueradresse: Olga Carpineti-Frick, Schützenstrasse 12, 9320 Arbon

Arbon, im November 2022

Es kann nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond, es blüht eine Zeit und verwelkt, was mit uns die Erde bewohnt.

Wir nehmen Abschied von unserem Ehemann, Vater und Grossvater

Rudolf Schwaller-Martin
* 12.06.1936 † 29.10.2022

In stiller Trauer
Evi Schwaller-Martin
Ruedi und Cornelia Schwaller
Robert Schwaller
Lara Schwaller
Jenny Schwaller
Sven Schwaller
Larissa Schwaller

Die Abdankefeier findet am Dienstag den 8. November 2022, in der Friedhofskapelle Arbon statt.

Traueradresse: Evi Schwaller-Martin, Rebenstrasse 19B, 9320 Arbon

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er den Arm um mich und sprach: Komm, wir gehen heim!

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter und Nonna

Maria Theresia Häberle-Hirt
16. August 1934 – 26. Oktober 2022

Mutig, voll bewusst, dankbar und voller Vertrauen bist du deinen letzten Weg gegangen. Deine Liebe lebt in unseren Herzen weiter.

In tiefer Trauer:
Deine Kinder
Katja Gmür-Häberle
Benjamin Häberle
Stefanie Häberle

Deine Enkelkinder mit Partner
Alessandra und Thomas Eicher
Andreas Gmür und Stefanie Bischof
sowie alle Freunde und Bekannte

Die Trauerfeier mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, 9. November 2022 um 10.30 Uhr in der Friedhofskapelle Arbon statt.

Traueradresse:
Katja Gmür, Stationsstrasse 1, 9014 St. Gallen

Anstelle von Blumen gedenke man der Organisation «Ärzte ohne Grenzen», Vermerk: Gedenkspende Maria Theresia Häberle, IBAN CH18 0024 0240 3760 6600 Q.

Ostschweiz in ihrer ganzen Pracht

Die Schönheit der Ostschweiz zeigt der Arboner Fotograf Häbi Haltmeier – im Jahr 2004 als «Arboner des Jahres» ausgezeichnet – in seinem neuesten Kalender Ostschweiz 2022. Zwölf fantastische Bilder in höchster Qualität zeigen die attraktive Landschaft vom Toggenburg bis zum Untersee, vom Alpstein bis zum Bodensee, vom Klettgau bis zum Zürichsee. Der Kalender im Format 48x33 cm ist zum Verkaufspreis von 35 Franken (inklusive Versandhülle) in Papeterien, Buchhandlungen, bei der Pius Schäfler AG in Arbon oder bei Häbi Haltmeier persönlich unter Telefon 071 446 33 64, www.haltmeier.ch oder info@haltmeier.ch erhältlich.



Häbi Haltmeier



Arbon, Schloss



Säntis Aussicht



Bodensee bei Arbon, Steinach



St. Gallen



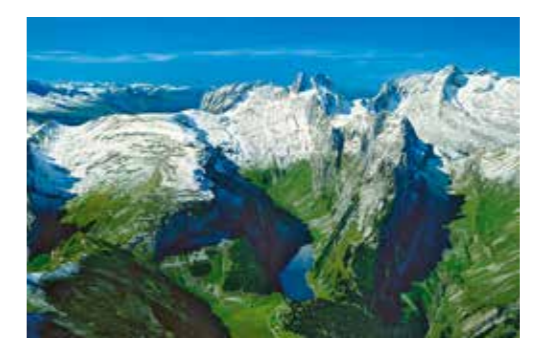
Nollen



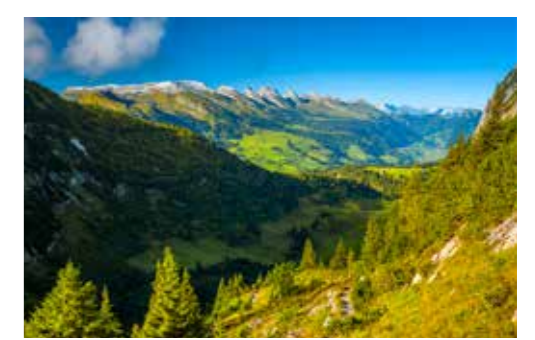
Hüttwilen



Ermatingen, Untersee



Fälensee Alpstein



Toggenburg, Churfürsten



Schaffhausen, Munot



Rehetobel



Rheintal, Salez, Sennwald

Luftschlösser oder harte Fakten: Was steckt hinter der Masterplanung Seeufer? Stadtpräsident René Walther nimmt Stellung

«Es gibt durchaus handfeste Projekte»

Herr Walther, hat die Masterplanung Seeufer die Erwartungen erfüllt?

René Walther: Das Ergebnis ist das, was man sich auch in anderen Gemeinden von einer Seeuferplanung erwartet. Die Frage war: Wie kann man durch raumplanerische Massnahmen die Nutzungen am Seeufer aufräumen und koordinieren? Und auf diese Frage haben wir Antworten erhalten. Insofern: Ja, die Masterplanung erfüllt die Erwartungen.

In ihr ist jedoch ausschliesslich von Visionen die Rede. Handfeste Projekte werden keine genannt. Warum?

Es gibt innerhalb der Masterplanung durchaus auch handfeste Projekte. Aber in erster Linie stellt die Masterplanung eine Gesamtübersicht dar, die aufzeigt, was möglich sein könnte. Unsere grosse Herausforderung ist nun, raumplanerische Führungsinstrumente zu entwickeln.

Raumplanerische Führungsinstrumente?

Das bedeutet, wir müssen die diversen Planungsinstrumente miteinander koordinieren. Dazu gehören das Langsamverkehrs-Konzept, die Masterplanung Seeufer, die Altstadtplanung sowie Projekte aus den gebundenen Ausgaben wie Strassensanierungen und Wärmenetz. Wir legen diese quasi wie Folien auf einem Hellraumprojektor übereinander. So erkennen wir, in welchen Planungspereimetern sich Überschneidungen ergeben. In einem nächsten Schritt können wir dann mit der Priorisierung der unterschiedlichen Projekte beginnen. Eine Koordination all unserer Planungsinstrumente erlaubt uns, kostengünstiger und effizienter zu planen.

Können Sie dies anhand eines Beispiels ausführen?

Nehmen wir die Altstadt. Wenn wir dort künftig eine Strasse sanieren müssen, können wir im Vorfeld



Stadtpräsident René Walther in seinem Arbeitszimmer.

evaluieren, welche Massnahmen in diesem Bereich für die Gestaltung der Altstadt oder in der Masterplanung Seeufer vorgesehen sind und diese – wenn möglich – zeitgleich umsetzen. So vermeiden wir unnötige zusätzliche Baustellen und können gleichzeitig mehrere Projekte im selben Planungspereimeter realisieren. Was in der Theorie so einfach klingt, ist allerdings eine Sysiphus-Aufgabe, braucht viel Hirnschmalz und Personen, die alles koordinieren.

Das klingt, als ob die Masterplanung nicht den erwarteten Schwung in die Sache bringt, sondern die Planungsprozesse noch weiter verkompliziert.

Nein, im Gegenteil. Es handelt sich hier um ein pragmatisches Vorgehen, das nicht noch mehr Planung erfordert. Die sinnvolle Verbindung all unserer städtischen Planungsinstrumente erlaubt es uns, konkrete Projektpakete zu schnüren, die umgesetzt werden können. Und was auch wichtig ist: Die richtige Koordination der diversen Planungsinstrumente

erlaubt uns, den Finanzplan künftig nachhaltig zu gestalten.

Das war Ihres Erachtens bisher also nicht der Fall?

Nur bedingt. Sieht man sich unseren heutigen Finanzplan an, stehen dort hauptsächlich Platzhalter. Für die Sanierung des Schlossturms muss beispielsweise noch ein Kredit eingeholt werden, was allenfalls zu Verschiebungen führen kann. Zusätzlich bräuchte es, um das Projekt zu realisieren, ein Vorprojekt, die Kostengutsprache von Bund und Kanton, sowie die Arbeitsvergabe. Mit einem Baubeginn vor Sommer/Herbst 2023 ist kaum zu rechnen. Die budgetierten Ausgaben von einer Million sind folglich nicht realistisch. Mit der Fertigstellung aller Planungsinstrumente ist es jetzt unsere Aufgabe, die anstehenden Projekte auf einer Zeitachse zu verankern, mit einem Preisschild zu versehen und im Finanzplan einzubeten.

Sie sagen also, die Stadt hat falsch budgetiert?

Nein, uns fehlte bisher einfach eine gesamtheitliche strategische Planung, die dem Finanzplan als Grundlage dient.

Noch einmal: Es klingt nicht danach, als ob dieses zusätzliche Planungsinstrument den Prozess in naher Zukunft beschleunigen würde ...

Doch genau das tut es. Bisher haben wir strategisch geplant. Jetzt geht es an die operative Planung. Sobald wir die Projekte miteinander koordiniert und auf einer Zeitachse verortet haben, können wir loslegen.

Macht diese Abhängigkeit der Projekte untereinander eine Umsetzung nicht auch träger, weil sie anfälliger auf Verzögerungen ist?

Das Umgekehrte ist der Fall. Nehmen wir noch einmal das Beispiel Strassensanierung. Da ist erst der Tiefbau an der Reihe. Dessen Arbeiten müssen sich bis zu einem Jahr setzen, bevor der Deckbelag eingesetzt werden kann. In dieser Zeit können andere Projekte in diesem Perimeter geplant und vorbereitet werden. Sobald die Strassensanierung mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen ist, kann dann beispielsweise mit Blumentöpfen der Strassenraum gestaltet und die Markierungen für die neue Führung des Velowegs angebracht werden. Die parallele Planung erlaubt also ein nahtloses Übergehen der einzelnen Projekte ineinander.

Wie tief verlief die Machbarkeits-Abklärung der einzelnen Visionen?

Je nach Projekt gibt es bereits Detailuntersuchungen, weil deren Planung schon länger läuft, sei es im Bereich Ufergestaltung oder Verkehrsführung. Grundsätzlich gilt aber: Es ist nicht Ziel einer Masterplanung bis in die Machbarkeit der Vision hineinzugehen. Hier bewegen wir uns auf extrem hoher Flugebene. Es ist nun an uns, jede dieser Ideen zu prüfen.

Das heisst, die angedachte Versetzung des Hafens könnte sich bei genauer Betrachtung als nicht umsetzbar erweisen?

Natürlich. Es gab keine vertiefte wasserbautechnische Analyse, ob der Hafen an dieser Stelle tatsächlich funktioniert. Es ist also gut möglich, dass sich beim Beginn der Planung herausstellt, dass dort Altlasten sind oder der Wellengang eine Realisierung verhindert. Aber diese vertiefte Analyse war wie gesagt auch kein Thema und wäre völlig übertrieben gewesen. Diese Abklärungen allein hätten bereits wieder um die 30 000 bis 50 000 Franken gekostet. Das macht man in einer Vision nicht. Hier ging es darum, raumplanerische Visionen und Stossrichtungen zu entwickeln. Mit dem Wissen darum, dass man diese vertieft abklären muss und dann eventuell zum Schluss kommt, dass gewisse Projekte nicht umsetzbar sind.

Können Sie einen ungefähren Zeithorizont nennen, bis erste Projekte realisiert werden?

Nun, die temporären gastronomischen Zwischennutzungen laufen bereits. Die Verkehrsführung am Adolph-Saurer-Quai kann in absehbarer Zukunft geändert werden, weil das kein riesiger Aufwand ist. Die Sanierung des Seeufers im Schwimmbad steht bereits kurz vor der Umsetzung. Für die Fuss- und Veloquerung beim Saurer Werk-Zwei gleisen wir aktuell ein Projekt auf, um die Gestaltung dieses Übergangs zu planen. Andere Projekte, wie die Sanierung des Fliegerdenkmals werden wir in den nächsten beiden Legislaturperioden in die Planung aufnehmen.

Die nächsten zwei Legislaturperioden, das ist bereits wieder ein Zeitraum von acht Jahren ...

Das kommt ganz auf die Sichtweise an. All diese Projekte kosten in der Umsetzung auch Geld. Da wird der eine oder andere noch erschrecken, wenn diese Zahlen erst einmal auf dem Tisch liegen. Und wir haben in der Stadt noch ganz viele andere Themenfelder, die es anzugehen gilt. Insofern sind acht Jahre keine Ewigkeit.

Sie sprachen vorhin davon, dass nach der Koordination die Priorisierung der einzelnen Projekte folgt. Nach welchen Kriterien wird priorisiert?

Nach der Abhängigkeit der Projekte untereinander – dies gilt vor allem für Projekte, bei denen etwas am Strassenkörper gemacht werden muss. Weitere Kriterien sind die bauliche Notwendigkeit, das Mass der Bedürfnisse – wie viele Menschen profitieren von einer Massnahme? – die Vereinbarkeit mit den strategischen Zielen der Stadt und die Finanzen natürlich. Die Priorisierung machen übrigens wir in der Stadt, keine auswärtigen Planer. Wir entscheiden, was wann umgesetzt wird.

Und wie sieht es mit dem Kanton aus, der die Masterplanung initiiert hat. Welche Mitsprache wird dieser künftig bei der Umsetzung der geplanten Projekte haben?

Das kommt ganz auf das Projekt an. Sobald man etwas am Seeufer machen will, braucht es in der Regel eine Konzession und diese stellt der Kanton aus. Wollen wir das Fliegerdenkmal ausbauen, brauchen wir das Okay des Kantons. Wenn wir hingegen Aufwertungen am Siedlungsraum vornehmen, ist die Stadt im Lead und der Kanton hat kein Mitspracherecht.

Wie hoch sind die Chancen, dass dank der Masterplanung Projekte beim Kanton nun eher bewilligt werden als bisher?

Die sind hoch. Der Kanton hat ja auch an der Masterplanung mitgearbeitet. Als Beispiel: Wenn wir jetzt mit der Sanierung des Fliegerdenkmals vorstellig würden, uns dabei an die wasserbautechnischen Vorgaben und die Masterplanung halten, haben wir gute Chancen auf eine Bewilligung. Man kann sich auf die Masterplanung berufen. Diese hat eine Wirkung, definitiv. Aber man darf sich auch keine Illusionen machen. Die Garantie für eine Bewilligung ist sie trotzdem nicht.

Auf welche Summe belaufen sich die Kosten der Masterplanung?

Das kann ich zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht sagen. Wir müssen die Kosten erst genau zusammenstellen. Einen Teil davon trägt ausserdem der Kanton.

Wie hoch wird dieser Anteil sein? Ungefähr 10 bis 20 Prozent.

Bis wann ist die fertige Kostenabrechnung zu erwarten? Anfang 2023.

Welche Rückmeldungen haben Sie bisher aus der Bevölkerung erhalten.

Wie von Ihnen eingangs schon angedeutet, kam auch bei mir der Tenor an: «Bitte nicht noch mehr planen, sondern endlich vorwärts machen.» Das ist auch mir ein grosses Anliegen. Aber die Masterplanung, dieses Instrument, ist nicht für die Katze. Es gibt uns viele Hinweise, um nun in die Detailplanung zu gehen. Und ich sage es noch einmal: Um künftig vorwärts zu machen, braucht es jetzt eine fundierte operative Planung, welche diese Projekte koordiniert. Diesen Prozess will ich auch mit dem Parlament und der Bevölkerung teilen. Sobald wir eine erste grobe Übersicht haben, zeigen wir diese der Öffentlichkeit. Damit wir gemeinsam über die Probleme diskutieren können. Die Bevölkerung soll sehen, was wir wann planen und welche Gedanken wir uns dazu machen.

Apropos Bevölkerung: Im Laufe der Erarbeitung der Masterplanung kam es zu einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren. An der Infoveranstaltung wurde dieses jedoch nur in einem Nebensatz erwähnt. Wie viele Ideen der Bevölkerung flossen tatsächlich in dieses Dokument ein?

Alle Hinweise wurden in die Arbeit einbezogen.

Kim Berenice Geser



Die Visualisierung zeigt die Zukunft Arbions, wie sie in der Masterplanung Seeufer visioniert wird. Grau eingefärbt sind geplante oder visionierte Projekte wie das «Riva», der «Stadthof» oder eine Überbauung im Areal Nord und die Hafenversetzung. z.v.g.

Alle Strassenlichter in Steinach ausgeschaltet

Am Samstag, 1. Oktober, fuhr ich mit dem Auto um circa 19.25 Uhr auf der Seestrasse von Horn Richtung Arbon. Es regnete stark und war stockfinster. Eingangs Steinach bremsen die vor mir fahrenden Fahrzeuge stark ab. Die Ursache war, dass in Steinach alle Strassenlampen ausgeschaltet waren. Es war nicht etwa 24 oder 1 Uhr, zu welchem Zeitpunkt mir so etwas noch einleuchten würde. Das Stromsparen kann nicht zum Anlass genommen werden, Autofahrer und Fussgänger gleichermaßen stark zu gefährden, wie es Steinach getan hat. Es gibt Leute, die nicht so gut sehen, die auf die Strassenbeleuchtung angewiesen sind. Wer bezahlt, wenn es auf Grund der mangelnden Beleuchtung zu einem Autounfall kommt oder ein Fussgänger über Erhebungen stürzt und sich verletzt. Ganz abgesehen davon, dass Personen in der Dunkelheit auch ausgeraubt bzw. überfallen werden könnten. Um 23 Uhr, als ich retour fuhr, war die Beleuchtung wieder an. Also liebe Verantwortliche der Gemeinde Steinach, sorgt bitte dafür, dass sowas nicht mehr vorkommt. -Die Bürger haben ein Anrecht, auch am Abend die Strassen und Trottoirs gefahrenfrei benützen zu können.

Doris Knoflauch, Horn

Geschichte der Energiefonds Verschuldung

Ist der im «felix.» vom 28. Oktober propagierte Sanierungsfall des Energiefonds Steinach überhaupt ein Sanierungsfall? Der Energiefonds wurde zu einem grossen Teil von Nettoerträgen der Gemeinde-eigenen Solaranlagen und der Abgabe von 0,3 Rappen pro Kilowattstunde aller Stromkunden gespeisen. Für durchschnittliche Haushaltkunden machte das 13,50 Franken pro Jahr aus. Trotz grossen Fördernachfragen und Aktivitäten häuften sich in den ersten Jahren 212000 Franken im Energiefonds an. Dann wurde das

Fernwärmenetz Morgental gebaut. Um dieses sinnvolle Projekt zum Fliegen zu bringen, bewilligte der Gemeinderat zusätzliche Förderbeiträge von gut 20000 Franken für Anschlusswillige. So reduzierte sich der Stand im Fonds auf 5000 Franken. In der ersten Coronawelle (Frühjahr 2020) stiegen die Fördergesuche sprunghaft an. Die Kommission EnergieZukunft (EnZu) stoppte die Auszahlungen sofort. Weil die Geschichte aber zeigte, dass sich der Fonds wieder erholen würde, wurden weitere Fördergesuche mit dem Vermerk bewilligt, dass die Auszahlung eventuell erst in 3 bis 4 Jahren erfolgen könne. Dadurch lief der Fonds nie Gefahr einer Verschuldung. Alle Gesuchsteller akzeptierten dieses Vorgehen ohne eine negative Reaktion. Der Gemeinderat war zu jeder Zeit darüber informiert. Entgegen dem gewählten Vorgehen der EnZu wurde später beschlossen, alle Förderbeiträge sofort auszuzahlen und die Nettoerträge der Solaranlagen aus dem Fondskonto zu entfernen. Erst jetzt wurde aus dem sogenannten Sanierungsfall ein hausgemachter Sanierungsfall.

Roland Etter, ehem. Präsident EnergieZukunft Steinach

Offene Fragen zur Masterplanung Seeufer

Nach der Information des Stadtrats zur Masterplanung Seeufer schlage ich drei Punkte vor, um Fehlplanungen zu verhindern. Erstens: Vor zwei Jahren habe ich den Vorschlag «Erschliessung Museum Werk2 mit Hallenbad» vorgelegt, in dem ich eine 15 Meter breite Brücke über die Bahnlinie unterbreite. In der Masterplanung ist nun die Erschliessung durch Verbreiterung der bestehenden Unterführung vorgesehen. Dies ist nicht umsetzbar, da eine umfangreiche Infrastruktur unter der neu erstellten Umfahrung liegt und die Arbeiten sehr kostenaufwendig wären. Eine Unterführung ist die schlechteste aller möglichen Lösungen. Zweitens: Die Aufhebung vom Verkehr am Saurer-Quai

sowie den Parkplätzen vor Ort habe ich längst bei der Stadt eingebracht. Jedoch hat die Stadt keine Antwort auf die Frage, wo neue Parkplätze entstehen sollten. Meiner Meinung nach genügen Diskussionshinweise auf Riva-Parkplätze nicht. Mein konkreter Vorschlag war von Anfang an, die Parkplätze in den Planungsabschnitt zum Werk2 einzubinden. Gegen dessen Gestaltungsplan habe ich Einspruch erhoben und auf meine Planungseingaben verwiesen. Da schlage ich die Erstellung von drei Hochhäusern auf dem Werk2-Areal anstelle des Projekts «Riva» direkt am See vor. In meinem Projekt ist ein grosses Potential an Parkplätzen angedacht für Besucher des Museums sowie der Seepromenade. Drittens: Durch die Aufhebung und Verlegung der zwei Hafenanlagen nach Westen (Strandbad / Aufschütte) würde der Fahrradweg neu durch die «Badi» geführt werden, was diese um die Hälfte schmälern würde.

Gustav Maurer, Arbon

Pergola-Krieg vs. Riva-Freipass in Arbon

Der akribisch geführte Kampf des Heimatschutzes gegen das Pergola-Dach beim Restaurant Rotes Kreuz erstaunt mich sehr. Kaschiert von den alten Bäumen tun diese dem Auge und der näheren Umgebung kaum schaden. Es geht hier um die besonders empfindliche ISOS-geschützte Lage, wo man sich entsprechend feinfühlig und zurückhaltend zu verhalten hat, wenn es um Bauwerke geht. Rund 200 Meter weiter am Seeufer, im gleichen ISOS-geschützten Gebiet, auf dem «Metropol»-Gelände der Firma HRS dagegen reagiert der Heimatschutz nicht, wenn Gigantismus-Architektur mit den unübersehbaren, zu hohen, zu kantigen, zu unattraktiven und zu grauen «Riva»-Hochtürmen entstehen sollen. Anstelle des Hotel Metropolis muss neu die Rendite und somit die Ausnutzung aufs Äusserste hochgefahren werden.

Bettina Ellena, Horn

Anstatt, wie es sich auf einem ISOS-geschützten Boden gehören würde, etwas Kleineres und Schöneres zu bauen, mit Rücksichtnahme auf die nahegelegenen historischen Bauten und dem wertvollen Seeufer. Das HRS-Alternativ-Projekt ist ebenso voluminös, unattraktiv und respektlos gegen die ISOS-Anforderungen. Der einflussreiche HRS-Investor kann sich fast grenzenlos «Klotzen» erlauben, ohne in die nötigen Schranken gewiesen zu werden – ein Exempel statuieren für unverhältnismässiges Wegschauen bei gigantischen Bausünden? Die Weichen wurden bereits vor Jahren falsch gestellt beim damaligen HRS-Projekt-Wettbewerb, wo ISOS mit Wissen der Stadt nicht priorisiert wurde. Wo sind Gerechtigkeit und gesunder Menschenverstand geblieben in Arbon?

Barbara Lüchinger, Arbon

Replik auf «Ein Hundeleben»

Vielen Dank an Reto Gmür für den Leserbrief «ein Hundeleben» in der letzten Ausgabe vom «felix.». Die passende Beschreibung der Symbiose, welche wir Menschen mit Tieren (in diesem Fall insbesondere den Hunden) eingehen, hat uns sehr bewegt. Wie die Definition besagt ist eine Symbiose das «Zusammenleben artfremder Individuen zum Gegenseitigen nutzen». Genau dieses Zusammenleben stellt uns vor Herausforderungen, welche durch einen Konsens gelöst werden könnten. Eine Leinenpflicht und Verbotsschilder sind aber kein Konsens. Die Welt «gehört» nicht dem Menschen. Wir sind hier genauso zu Gast wie die Tiere. Bitte denken sie ein nächstes Mal daran, wenn sie Hunden oder auch anderen Tieren begegnen. Eine Symbiose funktioniert nur, wenn beide bereit sind zu geben und was Hunde den Menschen geben, ist allgemein bekannt. In diesem Sinne wünsche ich uns allen mehr Bereitschaft zu geben und Toleranz gegenüber Hunden.

«Osci's Fischbeiz» hat neue Pächter gefunden

Die Türen des Steinacher Gastronomiebetriebs Osci's Fischbeiz sind seit Ende Oktober geschlossen. Pächter Roger Lanker verlässt den Standort, doch eine Anschlusslösung ist bereits gefunden.

Letzte Woche vermeldete das Thurgauer Tagblatt die Schliessung von «Osci's Fischbeiz», da der Mietvertrag zwischen Pächter Roger Lanker und Liegenschaftbesitzer Pius Diethelm auf Ende Februar mit gegenseitigem Einverständnis auslaufen werde. Roger Lanker erklärt auf Nachfrage: «Hauptgrund ist die Verschiebung meines Lebensmittelpunkts von der Ost- in die Zentralschweiz.» Dort wohne er mit Frau und Tochter. Ausserdem würde er an mehreren Projekten in Luzern und Zürich arbeiten, so dass der Zeitaufwand für den Betrieb in der Ostschweiz unterdessen zu gross geworden sei. Ein wenig wehmütig gibt er zu: «Ich werde die vielen über die Jahre geschlossenen Bekanntschaften und Freunde hier vermissen.» Er wird mit Sicherheit als Gast zurückkehren und Freundschaften pflegen. Seit dieser Woche gibt es gleich noch einen weiteren Grund dafür: «Osci's Fischbeiz» hat neue Pächter gefunden und diese sind keine anderen als der bisherige Küchenchef Ondrej Lenger und seine Frau Veronika Lenger, die als Servicefachkraft im Betrieb angestellt war. «Das ist eine hervorragende Lösung», berichtet Roger Lanker mit hörbarer Freude. Denn die beiden würden das Konzept des Betriebs und die dahinterstehende Philosophie kennen und weiterentwickeln. Lanker ist deshalb zuversichtlich, dass die Fischbeiz mit ihrem Charme bestehen bleibe. Ondrej Lenger stimmt dem zu und zeigt sich hoffnungsvoll. Trotz der letzten beiden schwereren Jahren für die Gastronomie-Branche sei er zuversichtlich, was die Zukunft des Steinacher Betriebs betrifft.

Laura Gansner

Polit-Neuling Urs Koller gab am Wahlpodium den Takt an

Der geborene Showmaster

Ein Feuerwerk nannte Moderator Christoph Tobler den Vortrag von Urs Koller. Dieser präsentierte sich am Wahlpodium in Freidorf erstmals der Roggwiler Stimmbevölkerung und versprach eine offene Kommunikation und Sofortmassnahmen an der Hubstrasse.

Die Roggwiler Stimmbevölkerung wählt am 27. November die Vertreter des Gemeinderates. Eine Wahl, die kaum Überraschungen bereithalten dürfte. Trotzdem erfreute sich das Podium von vergangener Woche grosser Beliebtheit. Die Ränge in der Mehrzweckhalle Freidorf waren gut gefüllt, das Interesse an den fünf Kandidaten gross. Und obgleich die Veranstaltung etwas langatmig war, kamen die Besuchenden auf ihre Kosten.

Gemeinde gleich Unternehmen

Zu verdanken war dies vor allem der Darstellung von Urs Koller. Nach einer Vorstellungsrunde der bisherigen drei Roggwiler Gemeinderäte Debora Bilgeri, Markus Zürcher und Sandra Pfister (alle parteilos) und dem neuen Kandidaten Jürg Lengweiler (FDP), riss er das Publikum mit einer feurigen Rede aus der abendlichen Lethargie. Bisweilen währte sich das Publikum beinahe in einem Motivationsseminar. Der Kandidat für die Nachfolge von Gemeindepräsident Gallus Hasler stand keine Minute still hinter dem Rednerpult, während er über sich, seine Qualifikationen und Pläne sprach. Die Motivation für seine Kandidatur umschrieb er mit der rhetorischen Frage: «Was gibt es schöneres, als in der Gemeinde, in der man lebt, etwas zu bewegen?» Er wolle Roggwil zu einer Vorreiter-Gemeinde machen, die Neues anstosse statt anderen zu folgen. Mit einer «sympatischen Penetranz»



Mit einer lebhaften Rede stellte sich Urs Koller der Roggwiler Stimmbevölkerung vor.

will Koller das Leitbild der Gemeinde griffiger gestalten und vor allem auch umsetzen. Dabei setzt er auf die bereits vorhandenen Stärken in der Verwaltung und im Gemeinderat. In der Tatsache, dass er ein Polit-Neuling ist, sieht Koller kein Problem. «Es ist vielleicht naiv von mir, aber meines Erachtens ist das Führen einer Gemeinde vergleichbar mit der Führung eines Unternehmens.» Und damit habe er Erfahrung. Auf die Frage von Moderator Christoph Tobler, ob er sich eine Kandidatur für den Grossen Rat vorstellen könne – aktuell ist der Roggwiler Gemeinderat dort nicht vertreten – antwortet dieser: Zurzeit sei dies kein Thema. Ausschliessen wolle er es aber nicht.

Hubstrasse muss sicherer werden

Zu den wiederkehrenden Themen des Abends, denen sich alle Kandidaten stellen mussten, gehörten

der «Ochsen», die Zentrumsgestaltung und die Verkehrssicherheit in Roggwil. Ein Thema, das angesichts zweier Verkehrsunfälle in dieser Woche in Freidorf und Roggwil noch einmal an Brisanz gewinnt. Urs Koller fordert Sofortmassnahmen auf der Hubstrasse. Diese seien dringender notwendig. Man könne hier nicht warten bis eine «Spange Süd» irgendwann in ferner Zukunft Entspannung brächte. Beim «Ochsen» mahnt er jedoch, wie schon seine Vorredner Markus Zürcher und Debora Bilgeri, zur Geduld. Hier gälte es nachhaltig zu handeln. Man wolle in Roggwil schliesslich keinen Fall «Rotes Kreuz» wie ihn Arbon kenne. Was vereinzelt Vertreter aus der Stimmbürgerschaft freuen dürfte: Urs Koller verspricht regelmässige Investitionen in das Liegenschaftsportfolio der Gemeinde.

Kim Berenice Geser



Warenmarkt - Einkaufen an der frischen Luft

Kinderkarussell

Samstag, 5. November 2022

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Die Markthändler.



WINTERCHECK

Der Winter steht vor der Tür – Zeit für einen Wintercheck

Mit dem Auto sicher durch den Winter



Auch auf eisigen Flächen sicher unterwegs dank dem Wintercheck.

Ob Scheinwerfer, Reifen oder Lüftung – die Autogaragen aus der Region nehmen im Wintercheck jedes Detail unter die Lupe.

Der Winter bringt nicht nur Glühwein und Plätzchen, sondern auch Schneegestöber und Minustemperaturen ins Land. Für Autofahrerinnen und Autofahrer bedeutet das einen Abstecher in die

regionale Autogarage. Dort werden Scheinwerfer, Batterie, Scheibenwischer, Lüftung und Flüssigkeitsstände im Wintercheck überprüft. Im gleichen Zug kann noch der Reifenwechsel in Auftrag gegeben werden. Und wer schon daran ist, sich auf den Winter vorzubereiten, holt am besten gleich noch Schneebesen, Eiskratzer und Schneeketten aus dem Keller.

red.

WIR LEISTEN MEHR...

für Sie und Ihr Auto.

VW

Audi

SEAT

ŠKODA

stop+go

Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Automobile Steinmann AG

Ihr Spezialist für Reparaturen und Handel der Marken VW, Audi, SEAT und ŠKODA.
8599 Salsach | T 071 466 10 40
automobilesteinmann.stopgo.ch

RENAULT
Passion for life

Ihre Garage im Zentrum von Neukirch

- Neuwagen/Occasionen
- Service und Reparaturen aller Marken
- Pannen- und Abschleppdienst
- autorisierter Carrosserie- und Lackierbetrieb

Garage Hertach AG

Telefon 071 477 15 32 hertachneukirch.ch

ELEGANT. GERÄUMIG. SPARSAM:

NEW SUZUKI

SWACE

HYBRID AUTOMAT

BEREITS FÜR ODER AB

Fr. 33 990.-

Fr. 179.-

/ MONAT

HIGHLIGHTS

- EFFIZIENTER VOLLHYBRIDANTRIEB
- MODERNES AUTOMATIKGETRIEBE
- GERÄUMIGER 596L-GEPÄCKRAUM

SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki Swace 1.8 Compact+ Hybrid Automat, Fr. 33 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.5/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 103 g/km; Hauptbild: New Suzuki Swace 1.8 Compact Top Hybrid Automat, Fr. 35 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.5/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 103 g/km.

Omelko Garage AG

Egnacherstrasse 19
9320 Frasnacht
T +41 71 446 46 88
info@omelko.ch
www.omelko.ch

Eggnacherstrasse 19 • 9320 Frasnacht • Telefon 071 446 46 88
info@omelko.ch • www.omelko.ch

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.** Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge und die Fahrzeug-Immatrikulation ab 14.2.2022 bis auf Widerruf. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt.

SUZUKI

Die kompakte Nr. 1

www.suzuki.ch

Gartenarbeiten
+ Reinigungen

www.fensterklar.ch

Telefon: 079 454 87 99
E-Mail: fensterklar@gmx.ch

STADT ARBON

Auflage Baugesuche

Bauherrschaft Daniel Sommer, Sonnmatstrasse 1, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Installation Luft-Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 2955, Sonnmatstr. 1, 9320 Arbon

Bauherrschaft Heinz und Mirabella-Bianca Klucker, Weingartenstrasse 9, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Dachsanierung/Anpassung Windfang Hauptgebäude, Errichtung Abstellplatz, Abbruch/Neubau Nebenbaute mit Carport, Sitzplatz und Geräteraum, Installation Photovoltaikanlage, Parzelle 2480, Weingartenstrasse 9 + 9a, 9320 Arbon

Bauherrschaft BADTECH AG, Froheimstrasse 3, 9325 Roggwil. Bauvorhaben: Balkonanbau, Parzelle 2178, Berglistrasse 2, 9320 Arbon

Auflagefrist 04.–23.11.2022

Planaufgabe Abteilung Bau/ Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

REGION

Für die Abschlussübung der Feuerwehr Horn wurde die Pizzeria Eintracht zur Verfügung gestellt

Aus der Pizzeria gerettet



Vergangene Woche fuhr die Feuerwehr Horn für ihre Abschlussübung alle Geschütze auf. Ihr Können mussten alle unter Beweis stellen – von der Sanität bis zum Atemschutz. Die Horner Feuerwehrleute haben sich damit auf den Ernstfall vorbereitet, für den sie dieses Jahr bisher fünf Mal ausrücken mussten.

red.



Frauenverein Roggwil organisiert Brunch

Am Sonntag, 6. November, findet von 8.30 bis 12.30 Uhr im Barocksaal des Schloss Roggwil der Sonntagsbrunch vom Frauenverein statt. Erwachsene bezahlen 19 Franken, Kinder 9 Franken inklusive Kinderbetreuung, welche von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung steht. Der Reinerlös des Brunches ist für den Verein Helpis vorgesehen. Anmeldungen nimmt noch heute Freitag, 4. November, Susanne Gantner, telefonisch 071 455 30 23 entgegen. pd.

Sammeltag für Weihnachtspäckli Aktion ist da

In Arbon findet der Sammeltag für die Weihnachtspäckli-Aktion morgen Samstag, 5. November, von 8 bis 16 Uhr im Einkaufszentrum Novaseta statt. Wie bereits in den Vorjahren können sowohl fertige Pakete als auch Geldspenden vor Ort abgegeben werden. Wer selbst ein Paket zusammenstellen möchte, wird von den Veranstalter gebeten, sich an der Liste mit den vorgegebenen Inhalten zu halten, welche unter www.weihnachtspackli.ch zu finden ist. pd.

FLEISCHMANN
IMMOBILIEN

«Sie möchten Ihre Liegenschaft erfolgreich verkaufen? Sie suchen ein neues Zuhause? Gerne unterstütze ich Sie zusammen mit unserem langjährigen, professionellen Team.»

Concetta Bollinger, Region Oberthurgau

Fleischmann Immobilien AG
Telefon 071 446 50 50 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

Am Freitag, 4. November, und Samstag, 5. November, führt der Bernerverein Arbon ein Lustspiel auf

Bauer, ledig, sucht mit Mühe

Mit dem diesjährigen Theaterstück malt der Bernerverein Arbon ein Bild geschwisterlicher Intrigen: Ein Bauer sucht per Dating-Show eine Frau, doch seine erbsüchtige Schwester will dies um jeden Preis verhindern.

«Ich habe selbst schon bei mehreren Aufführungen des Bernervereins mitgespielt», berichtet Claudine Métral. Dieses Jahr jedoch hat sie sich einen neuen Schuh angezogen: Sie übernimmt die Aufgabe der Regisseurin. Das eine sei mit dem anderen nicht vergleichbar, meint Métral. Denn als Schauspielerin habe sie stets einzelne Eindrücke gesammelt – da eine Szene, dort ihr Kostümwechsel, hier ein Satz. Doch als Regisseurin habe sie das gesamte Bouquet im Blick: «Bei mir muss alles zusammenlaufen.» Jetzt gehöre es zu ihrer Aufgabe, das Talent und Temperament aus ihren Schauspielerinnen und Schauspielern herauszukitzeln. Dass sie als Regisseurin angetreten ist, und dass es das Theater des Bernervereins auch nach zwei zerrenden Pandemie-Jahren noch gibt,



Wenn die Schauspieler auf der Bühne loslegen, gibt es kein Halten mehr.

sei dem eisernen Willen von Hans «Hausi» Schläpfer zu verdanken: «Er und seine Frau Liliane Schläpfer leisten Grosses für diesen Anlass.» Gemeinsam gelinge es, dem Publikum einen sorgenfreien Abend zu beschieren, während dem «für einmal nicht studiert» werden muss». Dieses Jahr soll ein Lustspiel dafür sorgen, in welchem eine nicht sehr gönnerhafte

Schwester das Liebesglück vom Bauern Köbi mit List und Tücke verhindern will. Der Bernerverein Arbon bringt das Stück heute Freitag, 4. November, um 20.30 Uhr und morgen Samstag, 5. November, um 20 Uhr auf die Bühne der Mehrzweckhalle Frasnacht. Türöffnung ist jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn. lg

Museumsgesellschaft lädt zum Herbstvortrag

Heute Freitag, 4. November, findet der Herbstvortrag der Museumsgesellschaft Arbon statt. Um 19.30 Uhr wird im Landenbergsaal im Schloss Arbon Max Gimmel über die Geschichte der Gerberei und die fünf Generationen Gimmel, welche dieses Handwerk am Arboner Seeufer von der Familie Stoffel übernommen haben, referieren. pd.

Kantonaler Musikwettbewerb auch in Arbon

In der Musikschule Arbon wird morgen Samstag, 5. November, von 9 bis 12 Uhr im Zuge des Musikwettbewerbs Thurgau der Solowettbewerb

in der Kategorie Streichinstrumente ausgetragen. Das gesamte Programm mit allen Vorspielzeiten und den jeweiligen Orten ist unter musikthurgau.ch zu finden. pd.

Mit Frauengemeinschaft Arbon ins Würth Haus

Am Freitag, 11. November, unternimmt die Frauengemeinschaft Arbon einen Ausflug ins Würth Haus Rorschach. Von 15 bis 16 Uhr steht eine Führung durch die Würth-Kunstsammlung an. Für Nichtmitglieder des Vereins kostet die Teilnahme 20 Franken, Mitglieder bezahlen 15 Franken. Anmeldung an Elisabeth Bonsaver via e.bonsaver52@gmail.com oder telefonisch unter 071 446 21 47. pd.

Letztes Heimspiel für FC Arbon 05 in der Vorrunde

Morgen Samstag, 5. November, hat der FC Arbon 05 in seinem letzten Heimspiel in der Vorrunde gegen den FC Bischofszell die Chance die Tabellenführung zu übernehmen. Anpfiff ist um 17 Uhr im Stacherholz. pd.

Esther Friedli beim Raclett-Abend treffen

Am Mittwoch, 9. November, findet ab 18.30 Uhr in der Stadelscheune auf dem Biomassenhof von Ruedi und Ruth Daepf ein Raclett-Plausch statt. Dazu gibt es einen Talk mit Nationalrätin Esther Friedli. Anmeldung an koni.bruehwiler@bluewin.ch. pd.

Thurgauer Jodelspatzen im Pfarreizentrum Arbon

Am Mittwoch, 9. November, um 14.30 Uhr findet im katholischen Pfarreizentrum St. Martin der Seniorenachmittag zusammen mit dem Kinderjodelchor Thurgauer Jodelspatzen statt. Alle Interessierten, auch jene, welche nicht regelmässig an den Seniorenachmittagen teilnehmen, sind eingeladen. pd.

Bücherzwerge in der Horner Bibliothek

Am Montag, 7. November, findet von 16 bis 16.30 Uhr die nächste Bücherzwerge-Veranstaltung in der Horner Bibliothek statt. Kinder zwischen eins und drei Jahren und ihre Begleitpersonen sind eingeladen, gemeinsam Fingerverse und Knie-reiter auszuprobieren, Lieder zu singen und eine Geschichte zu hören. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte darf gegeben werden. pd.

Christian Klischat zeigt sein Programm in Horn

Am Samstag, 5. November, um 18.00 Uhr ist der Schauspieler Christian Klischat, bekannt als Krimi-Darsteller aus dem Fernsehen und als Schauspieler an verschiedensten Theatern, in der Rolle des «Luther» in der Evangelischen Kirche Horn zu Gast. Er wird sein Programm «Luther – Eine Tischrede» präsentieren. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten. pd.

Zwölf Stunden mit Gott in der Galluskapelle

Von heute Freitag, 4. November, um 18 Uhr bis morgen Samstag, 5. November, um 6 Uhr begegnen sich Christen in der Galluskapelle in Arbon. Gestartet wird mit einem Gottesdienst. Anschliessend besteht die Möglichkeit mit einem Priester zu sprechen oder zu beichten. Jeder entscheidet selbst, wann und wie lange man in der Kapelle mitbeten möchte. Weitere Infos unter kath-arbon.ch oder bei Carmen Raschle, Telefon 071 446 92 53. mitg.

Maler Hanspeter Marschner öffnet sein Atelier

Kopfkreationen zur Hand herauslassen

Künstler will er nicht genannt werden. «Ich male einfach Bilder», sagt Hanspeter Marschner. Die dazugehörigen Attribute interessieren ihn nicht. Die kommenden Wochen öffnet er sein Atelier an der Friedenstrasse 7 für neugierige Besuchende und potenzielle Käufer seiner Kunst.

«Oh, hier hab ich auch noch etwas», glückt Hanspeter Marschner amüsiert. Er stöbert durch seinen Bilderfundus und erzählt zu jedem Werk, das er hervorzieht, seine Entstehungsgeschichte. In den drei Räumen seines Ateliers hängen, stehen und stapeln sich die Bilder. Seine Inspirationen holt sich der 80-Jährige von überall her. «Alles kann inspirieren, Gespräche, Spaziergänge, die Lektüre der Zeitung, Museumsbesuche», führt er aus. Und so vielfältig wie seine Inspirationsquellen sind auch die Themengebiete, die er in seinen Werken abdeckt. Ohne Thema gehe es nicht. So widmet sich Marschner in seinen abstrakten Gemälden sowohl der Natur als auch der Programmiersprache – Einsen und Nullen finden sich gleich in mehreren seiner Werke. Liest er einen Artikel über die Messbarkeit der Wasserqualität, findet dies Einzug in seine Arbeit. Genauso wie das Projekt «Riva», dem Marschner eine dreiteilige Bilderserie gewidmet hat. Besonders intensiv setzt er sich immer wieder

mit dem Thema Sprache und Schrift auseinander. Der gelernte Textildesigner – heute würde man Textildesigner sagen – schuf aus den Worten seiner Branche Bilder: klotzen, fadenscheinig und Fallmasche in Acryl und Öl auf Leinwand.

Das Opus aufräumen

Seit 25 Jahren räumt Hanspeter Marschner mit dem Malen seine Gedanken auf. «Die Kopfkreationen zur Hand herauslassen», nennt er es. Von diesen Kopfkreationen sind im letzten viertel Jahrhundert so einige zusammengewachsen. Und weil Marschner, der inzwischen 80 Jahre alt ist, den Wunsch hat, weiterzumalen und gleichzeitig zu reduzieren, öffnet er vom 5. November bis 3. Dezember jeweils samstags von 11 bis 16 Uhr sein Atelier. «Meine Nachkommen sollen nicht mein Opus aufarbeiten müssen», scherzt er. Ihm gefalle der Gedanke, dass seine Bilder bei jemand anderem ein Zuhause finden und dort weiterleben. Als Marschner noch in den ZIK-Räumlichkeiten eingemietet war, organisierte er regelmässig Ausstellungen seiner Arbeit. Doch seit er vor zwei Jahren an die Friedenstrasse 7 umzog, wurde es ruhig um ihn. Mit dem Angebot des offenen Ateliers will er wieder in die Öffentlichkeit hinaustreten.

Kim Berenice Geser



Hanspeter Marschner in seinem Atelier an der Friedenstrasse 7 in Arbon.

«Meise» bepflanzt gemeinsam mit Bevölkerung den Seepark

Eine Naschhecke als Kontrast zum Skatepark



Laurenz Winkler und Erica Willi auf dem Stück Wiese, wo bald schon eine Naschhecke stehen soll.

Zur Jubiläumsaktion vom Verein Birdlife Schweiz hat sich der Natur- und Vogelschutzverein Meise mit der Idee einer Naschhecke beworben. Den Segen von Birdlife und der Stadt Arbon hat die «Meise», jetzt müssen nur noch fleissige Hände her.

«Dieser Streifen sollte noch gemäht werden, damit wir rechtzeitig anpflanzen können», überlegt Laurenz Winkler laut, während er im nassen Gras unweit des Arboner Skateparks steht und Richtung See blickt. Hinter ihm liegt jene Hecke, die bald schon um 50 Meter verlängert werden soll. Winkler erklärt, dass hier eine Naschhecke entstehen soll: «Wir wollen damit eine Unterschlupfmöglichkeit für einheimische Vogel- und Tierarten schaffen.» Neben Kleinsäugern wie Igel und Eichhörnchen sollen unterschiedliche Vogelarten Zuflucht finden. Auch solche, die sich aus der Arboner Ufergegend zurückgezogen haben. Winkler erinnert sich: «Noch vor zwei Jahren konnte hier dem Singen des Teichrohrsängers gelauscht werden.» Erica Willi, Präsidentin vom Natur- und Vogelschutzverein und Helferin der Verein rechnen kann, bittet die «Meise» um eine Anmeldung bis zum 10. November an admin@meisearbon.ch oder telefonisch bei Erica Willi 071 446 67 21. Aber nicht nur neuer Lebensraum

soll die Hecke bieten. Sie soll sich aus verschiedenen Pflanzen zusammensetzen, die essbare Früchte tragen – für Mensch und Tier. «Natürlich keine giftigen Arten», versichert Willi. Eine Beschilderung der Pflanzen werde es vor Ort nicht geben, aber auf der Webseite der «Meise» solle zur Orientierung eine Legende aufgeschaltet werden. So könne die Naschhecke auch zu einem Lernort werden, erklärt Laurenz Winkler. Bereits der Pflanztag, der am Samstag, 19. November, von 13 bis 16 Uhr stattfinden wird, könne diesen Zweck erfüllen. Um die Hecke entstehen zu lassen, ist die Bevölkerung nämlich eingeladen, sich die Hände schmutzig zu machen und gemeinsam mit der «Meise» die Sträucher einzupflanzen. «Dabei kann man gleich lernen, wie das eigentlich richtig geht», lächelt Winkler. Wer möchte und über einen geeigneten Platz verfüge, dürfe ausserdem einen eigenen Strauch-Setzling mit nachhause nehmen. Damit abgeschätzt werden könne, mit wie vielen Helferinnen und Helfern der Verein rechnen kann, bittet die «Meise» um eine Anmeldung bis zum 10. November an admin@meisearbon.ch oder telefonisch bei Erica Willi 071 446 67 21. Laura Gansner

Stadtbibliothek Arbon setzt auf Kinder- und Jugendliteratur

Von wegen, das Buch ist tot



Airtiane Rufino Koch in ihrem Element: «Die Bibliothek ist meine Welt», sagt die Leiterin der Stadtbibliothek Arbon.

Sie kam vor neun Jahren von Brasilien in die Schweiz. Heute leitet Airtiane Rufino Koch seit zwei Jahren die Stadtbibliothek Arbon und hat prägende Änderungen initiiert.

Eigentlich hätte sie ja noch Ferien. Aber nächsten Freitag, 11. November, ist die Schweizer Erzählnacht. Welcher Zeitpunkt würde sich also besser eignen, um den Scheinwerfer auf die Stadtbibliothek Arbon zu richten? Dieser Meinung ist auch Bibliotheksleiterin Airtiane Rufino Koch und unterbricht ihren Urlaub deshalb für zwei Stunden. Seit die 35-Jährige die Zügel der Arboner Leihbücher-Welt in den Händen hält, hat sich einiges getan. Die wichtigste Änderung ist die Verlagerung des Schwerpunkts auf Kinder- und Jugendbücher. Was früher in der hinteren Ecke des Flurs abgehandelt wurde, füllt nun einen ganzen Raum mit Spielecke, Lesehockern und Regalen voller Bücher und Comics für Leseratten vom Baby- bis ins Teenageralter. Die Absicht dahinter: «Wenn wir Kinder früh in die Bibliothek locken, können wir ihnen die Leidenschaft fürs Lesen mitgeben.» Ausserdem bestehe ein Grossteil ihrer Kundschaft seit jeher aus Familien mit Kindern. «Wir müssen

dieser Gruppe etwas Attraktives anbieten», befindet die Bibliothekarin.

Frühe Förderung funktioniert

Dies war mit ein Grund weshalb die Bibliothek auch ihr Veranstaltungsangebot ausgebaut hat. So findet beispielsweise neu mehrmals im Jahr die Reihe «Buchstart» für Kinder bis drei Jahre statt. Es werden Autorenlesungen organisiert, am «FerienSpaß» teilgenommen und, wie nächste Woche, an der Schweizer Erzählnacht mitgewirkt. Um zudem ihrem Auftrag im Bereich Leseförderung noch besser nachkommen zu können, beteiligt sich die Stadtbibliothek am Frühförderprogramm der Stadt. Dieses ermöglicht Teilnehmenden unter Einhaltung der vorgegebenen Bedingungen den kostenlosen Spielgruppen-Besuch. Die bisherigen Erfahrungen seien positiv gewesen. «Die Eltern und Kinder nehmen nicht nur an unseren Anlässen teil, oft lösen sie im Anschluss auch ein Bibliotheksabo und kommen wieder», freut sich Rufino Koch.

Vom Ende des Papiers

Die studierte Bibliothekswissenschaftlerin weiss um den Wert des Lesens beim Erlernen einer Sprache. Sie selbst zog vor neun Jahren

von Brasilien in die Schweiz und erinnert sich, was für ein gutes Gefühl es war, als sie ihr erstes dünnes Buch auf Deutsch las und welcher Erfolg das erste 300-seitige Buch. Sie, die von sich selbst sagt, sie habe schon immer zwischen Büchern gelebt, misst diesen einen besonderen Stellenwert zu. «In einem digitalen Medium sind deine Fortschritte nicht physisch greifbar.» Sie erinnert sich: «Als ich 2006 mit der Ausbildung begann, wurde schon das Ende des Buches prophezeit.» Bis heute sei dies nicht eingetroffen, schmunzelt sie. «Wir werden das nicht mehr erleben. Papier bleibt.»

Kim Berenice Geser

Chasperltheater an der Erzählnacht

Im Rahmen der Schweizer Erzählnacht präsentieren die Stadtbibliothek Arbon und die Chasperlgruppe Sapperlot am Freitag, 11. November, «Wenn de Seppel id Bibliothek gah». Die Vorstellung beginnt um 16 Uhr in der Stadtbibliothek. Anmeldung vor Ort in der Bibliothek, telefonisch unter 0714463342 oder per Mail an info@stadtbibliothek-arbon.ch.

felix.



Verein Café International

Diese Woche fand das «Café International» in Arbon zum 200. Mal statt. Das gemeinnützige Angebot führt Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen, dient als Übungsraum für Deutschlernende und trägt einen wichtigen Beitrag zur Integration in der Stadt Arbon bei. Dabei leistet ein 15-köpfiges Team freiwilliger Helfer*innen für die Woche einen grossen Einsatz. Für dieses ausserordentliche Engagement verdienen sie den «felix. der Woche».

PRESSWERK
KULTURZENTRUM



- 05./06.11. MUSIK-WETTBEWERB TG**
MUSIKSCHULE ARBON
- 09.11. ZWEI**
TANZPERFORMANCE
- 12.11. KIDS OF ADELAIDE**
KONZERT
- 19.11. 80ER/90ER PARTY**
EVENTHALLE
- 20.11. CHORA THEATER**
FIGURENTHEATER
IM DIETSCHWEILER SAAL
- 24.11. SING&GIN**
RESTAURANT
- 25.11. GESCHWISTER KUNG**
APPENZELER STREICHMUSIK
IM DIETSCHWEILERSAAL
- 26.11. KASPERLITHEATER**
DIETSCHWEILERSAAL
- 07.12. DANA**
WOHNZIMMERKONZERT



PRESSWERK-ARBON.CH